

Fürst, Gold und Alchemie

Chemie Der Referent des vierten von insgesamt vier Vorträgen zum Jubiläum «300 Jahre Liechtensteiner Oberland 2012», Herbert Haupt, sprach zum Thema «Aufstieg und Konsolidierung».

VON BANDI KOECK

Dr. Herbert Haupt sprach zum Thema «Aufstieg und Konsolidierung. Das fürstliche Haus Liechtenstein im 17. und frühen 18. Jahrhundert». Herbert Haupt, Historiker aus Wien, widmete sich in seinen Ausführungen drei grossen Persönlichkeiten: Karl I. - Karl Eusebius - Johann Adam Andreas. Jeder dieser Fürsten stand für den Aufstieg, die Konsolidierung und den Ausbau der gesellschaftlichen sowie politischen Stellung des Fürstenhauses Liechtenstein im 17. und frühen 18. Jahrhundert.

Fürst Karl I.

Karl I. positionierte die Familie Liechtenstein unter den ersten Häusern des Heiligen Römischen Rei-

ches. Der neu gewonnene territoriale Besitz, die Herzogswürde sowie wirtschaftlicher Reichtum und hohes gesellschaftliches Ansehen der Familie erreichten unter Fürst Karl I. einen ersten Höhepunkt.

Karl Eusebius

Karls minderjähriger Sohn Karl Eusebius übernahm das Erbe seines Vaters. Dieser stand dem Haus Liechtenstein mehr als ein halbes Jahrhundert vor. Karl Eusebius verbrachte seine Kindheit in Wien. Wie es der Tradition entsprach, genoss der Prinz die beste Ausbildung. Sein frühes Leben war geprägt durch ausgiebige Reisen, etwa nach Belgien und Italien. Nach erfolgloser, mehr als dreijähriger Brautwerbung heiratete er schliesslich 1864. Es war die letzte Phase des 30-jährigen Krieges. Eu-

ropa war von der Pest übersät. Die grösste Bedrohung für die fürstliche Familie ging aber von den Rückforderungen aus. 1654 konfiszierte der böhmische Fiskus alle aus wallensteinischen Besitz entstandenen liechtensteinischen Herrschaften.

Der Referent machte die Zuhörerschaft mit einem unglaublichen Vorfall aus dem Jahr 1677 vertraut: «Fürst Karl Eusebius verpfändete ohne Wissen der Familie in höchster Geheimhaltung den Fürstentum.» Dieser konnte für 30 000 Gulden ausgelöst werden.

Johann Adam Andreas

Fürst Johann Adam Andreas war der Nachfolger von Fürst Karl Eusebius. Am 1. November 1657 in Brünn geboren, verbrachte er seine Kindheit in der Obhut seiner Tante Eleonore auf



Herbert Haupt sprach zum Thema «Aufstieg und Konsolidierung». (Foto: ZVG)

Schloss Austerlitz. «Johann Adam Andreas erweiterte und konsolidierte den territorialen Besitz, sein sprichwörtlicher Reichtum festigte die Position der Familie im Wettstreit mit den anderen hochadeligen Häusern auf höchstem Niveau», so der Historiker.

Aufwendiger Alchimismus

«Das erste Drittel des 17. Jahrhunderts sah das Haus Liechtenstein an

einem Höhepunkt angelangt», sagte Haupt zusammenfassend. Im Anschluss an den sehr detailliert gestalteten Vortrag wurden noch zahlreiche Verständnisfragen gestellt. «Ich lass mich nicht auf Spekulationen ein, aber ich kann sagen: Gold machen hat er nicht können, obwohl Johann Adam zusammen mit seinem Vater die besten Alchimisten beschäftigte», erklärte Haupt abschliessend.